

Schritte weiter an der silberblanken Elster die Salzquelle und Moritzquelle, durch eine stattliche Wandelbahn mit einander verbunden, sich finden.

Das Badehaus aus einem Mittelbau ( $14\frac{2}{3}$  M. l.,  $18\frac{2}{3}$  M. t.) und zwei Seitenflügeln ( $\grave{a}$   $23\frac{2}{3}$  M. l.  $14\frac{2}{3}$  M. t.) bestehend, enthält in dem Erdgeschoss des Mittelbaues zu beiden Seiten eines geschmackvollen Vestibuls, — in dem u. A. der Curgast sich über die Eisenbahnzüge, Postexpeditionsstunden, sowie an einem trefflichen Barometer und Thermometer über die Temperaturverhältnisse unterrichten kann, — die Localitäten für die Badeexpedition und für den Bademeister, und an lange Corridore sich anlehnend, rechts und links je 12 Badezellen; in der obern Etage in der Mitte das Lesezimmer mit einem nach dem Badeplatze hin geöffneten Balcon, und rechts (wo früher Wohnungen für Curgäste eingerichtet waren) wie links ebenfalls Badestuben. In diesem Hause und in dem am Elsterufer an das Hauptgebäude sich anlehnenden, 30 Zellen enthaltenden Seitenflügel werden nur Mineral- und Süßwasserbäder gegeben, dagegen der andere, am Fusse des Brunnenberges an den Mittelbau anstossende Flügel mit 15 Zellen und das hinter demselben befindliche Haus mit Wartezimmer und 8 Zellen ist für die Moorbäder bestimmt. Für diese wurde 1872 ein neues Haus am südlichen Ende des Brunnenplatzes, dort wo man zum Elstergarten emporsteigt, zu bauen begonnen. Doucheeinrichtungen sind in der Mehrzahl der Zellen getroffen. Das Wasser zu den Mineralbädern wird von der Königs-, Marien-, Albert- und zum Theil auch von der Moritzquelle gegeben, aus denen es durch Röhrenleitungen in das höchst sehenswerthe Maschinenhaus geführt wird, das mit 5 Dampfkesseln und 4 Pumpwerken ausgestattet ist; hierzu kommt von 1873 an der Zufluss von 7 starken, täglich 11000 Cubikfuss Wasser liefernden Mineralquellen, die Dr. Flechsig auf dem Wiesenterrain zwischen der von Elster nach Grün füh-